

Bilanz des Jugendkulturzentrums Glad-House, Cottbus, zum 31.12.2014

Aktivseite

	31.12.2014		31.12.2013	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.233,02		4.418,02
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.179.351,53		2.258.968,53	
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	15.894,55		22.456,55	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	143.675,24		166.207,20	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.255,74	2.346.177,06	6.520,74	2.454.153,02
		<u>2.349.410,08</u>		<u>2.458.571,04</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren		14.474,11		15.096,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.670,80		15.019,31	
2. Forderungen an die Stadt Cottbus	8.560,85		18.493,04	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.975,71	33.207,19	13.986,49	47.499,44
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		80.148,86		96.257,68
		<u>127.830,13</u>		<u>158.853,93</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		282,10		2.673,66
		<u>2.477.522,31</u>		<u>2.620.098,63</u>

Passivseite

	31.12.2014		31.12.2013	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	207.068,72		207.068,72	
2. Zweckgebundene Rücklagen	722.804,64	929.873,36	722.804,64	929.873,36
II. Verlust				
Verlust der Vorjahre	-294.162,19		-168.601,16	
Jahresverlust	-120.997,45	-415.159,64	-127.561,03	-294.162,19
		<u>- 514.713,72</u>		<u>- 635.711,17</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse				
Erhaltene Investitionszuschüsse		1.844.465,27		1.904.026,37
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		16.125,00		18.110,00
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.815,83		58.327,36	
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Cottbus	57.516,51		3.712,50	
		<u>100.332,34</u>		<u>62.039,86</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.885,98		211,23
		<u>2.477.522,31</u>		<u>2.620.098,63</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
des Jugendkulturzentrums Glad-House, Cottbus,
für das Wirtschaftsjahr 2014 (01.01. bis 31.12.)

	2014		2013	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	513.265,33		520.607,08	
2. Sonstige betriebliche Erträge	664.394,24	1.177.659,57	660.758,54	1.181.365,62
davon Auflösungen von Sonderposten für Investitionszuschüsse:				
2014:	84.642,46 €			
2013:	74.778,89 €			
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64.260,34		65.749,95	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	219.251,57	283.511,91	207.782,18	273.532,13
4. Personalaufwand		530.090,56		530.621,08
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		134.573,94		126.426,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		350.480,61		378.346,76
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (= Jahresverlust)		-120.997,45		-127.561,03
Nachrichtlich:				
Behandlung des Jahresverlustes				
- Auf neue Rechnung vorzutragen		-120.997,45		-127.561,03

JUGENDKULTURZENTRUM GLAD-HOUSE, COTTBUS**Anhang für das Wirtschaftsjahr 2014 (01.01. bis 31.12.)****I. Allgemeine Angaben zur Bilanz**

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) vom 26. März 2009 und den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften im Sinne der §§ 264, 267 II HGB aufgestellt.

Die für den Vorjahresabschluss anzuwendenden Gliederungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 I 1, III HGB). Die Abschreibung erfolgt linear.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis € 150 wurden aus Vereinfachungsgründen entsprechend § 6 II a EStG im Erwerbsjahr voll, solche mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von € 150 bis € 1.000 mit 20% abgeschrieben.

Für den Bestand an Mikrofonen wurde in Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung ein Festwert gebildet. Eine letzte körperliche Bestandsaufnahme erfolgte im Geschäftsjahr 2010.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war (§ 253 IV HGB).

Für die Ermittlung der Anschaffungskosten wird das Verbrauchsfolgeverfahren nach der Fifo-Methode angewendet (§ 256, 1 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt.

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 HGB).

Die Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB).

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 I 2 HGB).

III. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) ist nachfolgend dargestellt. Hieraus ergeben sich auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres (§ 268 II HGB).

Die **Allgemeinen Rücklagen** enthalten neben dem Kapital gemäß DM-Eröffnungsbilanz die Kapitaleinlagen der Stadt Cottbus aus den Jahren 1992 und 1993.

Die **Zweckgebundenen Rücklagen** umfassen den Investitionszuschuss des Landesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Potsdam, sowie den darauf entfallenden Eigenanteil der Stadt Cottbus für die durchgeführten Baumaßnahmen in den Jahren 1994 und 1995.

Die Bildung von **Sonderposten für Zuschüsse** erfolgte aufgrund der Regelungen in § 23(3) der EigV vom 26.03.2009. Alle Investitions- und Baukostenzuschüsse des laufenden Wirtschaftsjahres 2014 wurden passiviert.

Die Auflösung erfolgt zeitanteilig über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände.

Die **sonstigen Rückstellungen** betragen 16.125,00 €, davon entfallen auf:

Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses	5.800,00 €
Prüfung des Jahresabschlusses	5.400,00 €
Urlaubsrückstellungen	4.925,00 €

Die Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** (§ 268 V 1 HGB, § 285 Nr.1 und Nr. 2 HGB) ergeben sich wie folgt:

Sämtliche **Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 II HGB) aufgestellt.

V. Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 10 (Vorjahr: 11) Arbeitnehmer beschäftigt, wobei es sich ausschließlich um Angestellte handelt. Die Auszubildenden wurden nicht berücksichtigt (§ 285 Nr. 7 HGB).

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens durch den Werkleiter, Herrn Jürgen Dulitz, geführt.

Die Schutzklausel gem. § 286 IV HGB wurde in Anspruch genommen.

Der Werksausschuss setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Herr Weisflog, Paul	Cottbus, bis 28.09.2014 Vorsitzender (Student)
Frau Luttert, Silke	Cottbus, bis 28.09.2014 Mitglied (Büroleiterin)
Herr Siewert, Jürgen	Cottbus, bis 28.09.2014 Mitglied (Gastronom)
Herr Kaun, Andre	Cottbus, ab 29.09.2014 Vorsitzender (Referent)
Frau Herrmann, Patricia	Cottbus, ab 29.09.2014 Mitglied (Büroleiterin)
Herr Möller, Marcus	Cottbus, ab 29.09.2014 Mitglied (Richter)

Die Vergütung für den Werksausschuss betrug EUR 340,00 ausschließlich für aktive Mitglieder.

Cottbus, den 11.06.2015

Dulitz
Werkleiter
Jugendkulturzentrum Glad-House

Finanzrechnung 2014
des Jugendkulturzentrums Glad-House, Cottbus

Nr.	Ein- und Auszahlungsarten	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 Plan TEUR	2014 Ist TEUR
(1)	+/- Jahresgewinn/ Jahresverlust	-108	-128	-75	-121
(2)	+/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	112	126	125	135
(3)	+/- Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-53	-75	-79	-85
(4)	+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	-8	7	0	-2
(5)	+/- Gewinn/ Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	0	0	0	0
(6)	+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
(7)	+/- Zunahme/ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	219	185	0	17
(8)	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-124	-113	0	40
(9)	= Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	38	2	-29	-16
(10)	+ Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0	0	0	0
(11)	+ Einzahlungen aus den Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0	0
(12)	+ Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögensgegenstände	0	0	0	0
(13)	+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0
(14)	+ sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0
(15)	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0
(16)	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-611	-128	-10	-25
(17)	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
(18)	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögens	0	0	0	0
(19)	- sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0
(20)	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-611	-128	-10	-25

Finanzrechnung 2014
des Jugendkulturzentrums Glad-House, Cottbus

Nr.	Ein- und Auszahlungsarten	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 Plan TEUR	2014 Ist TEUR
(21)	= Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Investitions- tätigkeit (15 - 20)	-611	-128	-10	-25
(22)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
(23)	+ sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0	0	0	0
(24)	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0
(25)	+ Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	570	148	10	25
(26)	+ Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen	0	0	0	0
(27)	= Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	570	148	10	25
(28)	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	0	0	0	0
(29)	- sonstige Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0	0	0	0
(30)	- Auszahlungen an die Gemeinde	0	0	0	0
(31)	- Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0
(32)	- Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0	0	0	0
(33)	= Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
(34)	= Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Finanzierungs- tätigkeit (27 - 33)	570	148	10	25
(35)	+ Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0	0		0
(36)	- Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0	0		0
(37)	= Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditäts- reserven (35 - 36)	0	0	0	0
(38)	= zahlungswirksame Veränderungen des Finanz- mittelbestandes (Summe aus Ziffern 9, 21, 34 und 37)	-3	22	-29	-16
(39)	+ Finanzmittelbestand bzw. voraussichtlicher Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Anfang der Periode	77	74	90	96
(40)	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode (38 + 39)	74	96	61	80

JUGENDKULTURZENTRUM GLAD-HOUSE

LAGEBERICHT 2014

1. Allgemeine Einschätzung der Entwicklung

Auch 2014 konnte das Jugendkulturzentrum Glad-House ein umfangreiches und vielfältiges Programm aus Konzerten, Filmvorstellungen, Schreibwerkstätten, Lesungen, Partys, Schülertheater, Ausstellungen, Künstlerferien, Workshops, Fachtagungen und Kleinkunstveranstaltungen anbieten. Wichtige Höhepunkte waren die Auszeichnungsveranstaltung zum Literaturwettbewerb, die Punk-Konzerte anlässlich des "Festivals der Volksmusik", die Projektwoche "Afrika, Mein", das "Sorbian Music Today"-Konzertprogramm, die erstmalig durch Schüler eigenverantwortete Herausgabe eines Romans unter dem Titel "Die Unruhe" und auch die Projekte der Literaturwerkstatt am Menschenrechtszentrum Cottbus.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Auf Grund vorhandener Liquiditätsreserven wurde auch für das Wirtschaftsjahr 2014 in Abstimmung mit der Stadt auf eine Zuschussanpassung, die teilweise Kürzungen der Jahre 2008 bis 2012 zurücknimmt, verzichtet. Damit entstand rechnerisch im Zahlungsverkehr des Eigenbetriebes mit der Stadt ein Minus in Höhe von 44.663 €, da die Personalkosten für Festangestellte um diesen Betrag über dem städtischen Anteil des Zuschusses lagen. Hinzu kamen weitere Umlagen für Leistungen der Stadt und Versicherungen in Höhe von 16.536 €. Dementsprechend wurde erstmals im Wirtschaftsplan ein Verlust ausgewiesen, der um 28.500 € über dem saldierten Verlust aus Abschreibungen (tatsächliche Abschreibungen abzüglich Auflösung von Sonderposten) lag und auf den Abbau von Liquidität im Eigenbetrieb gerichtet war. Der Verlust lag im Jahresergebnis bei 120.997 €, davon liquiditätswirksam 71.066 €. Um etwa diesen Betrag hätte der Zuschuss für 2014 erhöht werden müssen, worauf wie gesagt auf Grund vorhandener Liquidität verzichtet wurde.

Durch den Mittelabfluss von 44.663 € für den Ausgleich der Personalkosten und 16.536 € für Umlagen, in Summe 61.199 €, an die Stadt flossen die liquiden Reserven letztendlich an die Stadt zurück, so konnte der städtische Zuschuss auf dem um 100.000 € abgesenkten Niveau bleiben.

Bis auf die Differenz zwischen liquiditätswirksamem Verlust und Mittelabfluss von 9.868 € erwirtschaftete der Eigenbetrieb die gesamten Betriebs- und Verwaltungskosten, die übrigen Personalkosten und – kofinanziert durch den Zuschuss des Landes – das gesamte kulturelle Programm selbst.

2.2 Eigenerwirtschaftung und Zuschüsse im Kulturbetrieb

Aus wirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2014 für den Kulturbetrieb des Glad-House ein durchschnittliches Jahr. Zwar wurde das Planziel von 299.500 € aus Eintrittseinnahmen, Teilnehmerbeiträgen, Projektmitteln, Spenden und Sponsoring um 17.820 €, entspricht 94 %, vor allem wegen des Wegbrechens zusätzlicher Projektmittel, verfehlt, jedoch konnten alle drei Kulturbereiche ihre Erlöse aus Eintrittseinnahmen gegenüber 2013 steigern. Die dem Kulturbetrieb direkt zuzuordnenden Aufwendungen lagen mit 104 % um 12.669 € über dem Plan, so dass der Fehlbetrag für den Kulturbetrieb insgesamt bei 46.289 € lag.

Mit der Zuwendung des Landes in Höhe von 75.000 € für das Jahr 2014, der höchsten Förderung für ein soziokulturelles Zentrum in Brandenburg überhaupt, konnte dieser Fehlbetrag nicht nur ausgeglichen werden, sondern auch für die vollständige Finanzierung der Personalkosten aus Werkverträgen verwendet werden.

2.3 Gastronomie

Mit 249.471 € Umsatz für gastronomische Bewirtschaftung entstand ein leichter Rückgang gegenüber 2013 um 7.690 €. Im Verhältnis zum Plan, der mit 280.000 € zu ehrgeizig aufgestellt worden war, betrug die Erfüllung 89,1 %. Zwar entstand durch einen verringerten Wareneinsatz eine beträchtliche Einsparung um 12.319 € (womit das Verhältnis von Umsatz zu Wareneinsatz gewahrt blieb), die aber durch höhere Aufwendungen für Kosten des Getränkeausschanks - indirekte Personalkosten an Dritte - insgesamt bei den Gastronomieaufwendungen ausgeglichen wurde. Aus wirtschaftlicher Sicht bleibt festzustellen, dass eine geringere Besucherauslastung, auch durch weniger Veranstaltungen verursacht, zu Umsatzeinbußen führt. Zukünftig ist es geboten, den Einsatz der Ausschankkräfte, deren Kosten für den Eigenbetrieb als Auftraggeber durch Mindestlohn weiter steigen werden, besser zu koordinieren und dadurch Personaleinsatzzeit zu sparen. Der sogenannte Rohgewinn aus der Gastronomie, der sich aus dem Umsatz abzüglich des Wareneinsatzes, der Ausschankkosten und sonstiger direkter Gastronomiekosten errechnet, lag 2014 bei 88.728 € und reichte fast für die Finanzierung der gesamten Raumkosten von 90.219 €.

2.4 Sonstige Aufwendungen

Löhne und Gehälter von Festangestellten werden durch die Stadtverwaltung geplant und die Planzahl in den Wirtschaftsplan übernommen. Im Jahres-Ist entstand ein minimaler Mehraufwand von 7,64 €, durch geringere Zahlungen für den Freiwilligendienst (ab September mit nur einer Stelle) konnten aber 1.582 € Personalkosten eingespart werden.

Honorarzahlen auf der Grundlage von Werkverträgen fallen zu über 50 % für einen freien Mitarbeiter an; darüber hinaus für einzelne durch Honorare abzugeltende Leistungen an Dritte. Auch hier entstand eine Einsparung gegenüber dem Plan von fast 3.000 €.

Zu den wichtigsten Positionen bei den Raumkosten von 90.219 € zählen die Instandhaltung der Gebäude, Heiz-, Strom-, Wasser-/Abwasser-, Reinigungs- und Entsorgungskosten sowie Wartungsaufwand, Reparaturen, Betriebsbedarf und Kleinmaterial. gegenüber dem Planansatz konnten 3.381 € in diesen Positionen insgesamt eingespart werden, vor allem lagen die Heizkosten im Ist weit unter dem Planansatz. Künftig soll es auch bei den Stromkosten zu Einsparungen durch geringeren Verbrauch kommen.

Die sogenannten verschiedenen betrieblichen Kosten fassen allgemeine Verwaltungskosten, wie Telefon, Porto, Internet, Bürobedarf, Dienstreisen, Mitgliedsbeiträge und Gebühren, zusammen, hinzu kommen als größere Aufwandspositionen die Aufstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses und die Umlagen für Leistungen der Stadtverwaltung, einschließlich der Versicherungen. Hier ist wiederholt darauf hinzuweisen, dass die Umlagen bei anderen Eigenbetrieben über den Zuschuss ausgeglichen werden. Dies sollte auch für den Eigenbetrieb Jugendkulturzentrum Glad-House endlich gelten. Lediglich die Umlage an den Fachbereich Immobilien wurde über den Investitionskostenzuschuss ausgeglichen,

da sich die Leistungen auf Nachbesserungen im Zuge der Außenhüllensanierung bezogen.

Insgesamt blieben die Aufwendungen für die Positionen Verschiedene betriebliche Kosten mit 37.127 € um 773 € unter dem Planansatz.

2.5 Investitionen

Auch für das Jahr 2014 erhielt der Eigenbetrieb einen Investitionskostenzuschuss, wenn auch in weit geringerem Umfang als im Vorjahr. 10.000 € standen insgesamt zur Verfügung. Für die umfänglichste Investition – 10 kopfbewegte Scheinwerfer auf LED-Basis – konnten zusätzlich Fördermittel in Höhe von 7.722 € in Anspruch genommen werden.

6.000 € des städtischen Investitionskostenzuschusses wurden in weitere LED-Lichttechnik investiert und tragen zukünftig nicht unwesentlich zur Senkung des Stromverbrauchs bei.

Von den restlichen Mitteln wurden 1 Hochdruckreiniger, 1 Handkehrmaschine für den Außenbereich, 1 Geschirrspüler und 1 Aktenvernichter beschafft.

Die Anschaffung einer Leinwand für 1.073 € konnte vollständig durch Mittel der Filmförderungsanstalt finanziert werden.

Planungsleistungen für eine Klimatisierung des Obenkinos in Höhe von 735 € wurden durch zusätzliche Mittel aus Bauinvestitionen der Stadt ermöglicht.

3. Personalsituation

Der Eigenbetrieb ist mit 11 Festangestellten (10,3 VBE) und 2 Auszubildenden im Verhältnis zum Leistungsumfang von fast 650 Veranstaltungen und fast 200 Tagen mit Angeboten in der kulturellen Bildung überfordert. Vergleichbare (mittlere) Kulturzentren verfügen in aller Regel über mindestens 15 festangestellte Mitarbeiter und 3 oder mehr Auszubildende. Ein Mitarbeiter des Veranstaltungsbereiches hat aus gesundheitlichen Gründen einen Umsetzungsantrag gestellt, dem im Juni 2014 entsprochen werden konnte. Zugleich wurde im Juni die ausgebildete Veranstaltungskauffrau übernommen, so dass sich die Situation im Bereich wieder entspannt hat. Dennoch, mit einem ausgebildeten Veranstaltungstechniker und 7 Mitarbeitern in den 3 Kulturbereichen Veranstaltungsbüro, Oben kino, Kulturwerkstatt P12 ist auf längere Sicht dieses umfangreiche Programm nicht leistbar. Da ein Aufwuchs beim Personal unrealistisch sein dürfte, wird die Konsequenz letzten Endes eine Verringerung des Angebotsumfanges sein. Dabei sind aus meiner Sicht drei Faktoren zu berücksichtigen:

1. muss das Angebot breit und vielfältig bleiben und so eine hohe Attraktivität für die Besucher und Nutzer behalten;
2. muss das Angebot zugleich den Kriterien der Gemeinnützigkeit entsprechen und darf nicht auf Grund haushalterischer Zwänge einseitig zu Gunsten des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes weiter ausgebaut werden;
3. muss das Angebot gleichzeitig unter betriebswirtschaftlichen Aspekten betrachtet werden, um die Finanzierungsstruktur nicht zu gefährden.

Diese Faktoren widersprechen sich teilweise, sie vernünftig miteinander in Einklang zu bringen, wird für die nächsten Jahre eine erhebliche Herausforderung nicht nur für die Mitarbeiter und die Werkleitung im Eigenbetrieb, sondern auch für die Kommunalpolitik und die Kulturverwaltung der Stadt.

Die Auszubildende Veranstaltungskaufrau hat im Sommer des Berichtsjahres ihre Ausbildung abgeschlossen und konnte als einzige Auszubildende der Stadt das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden“ erreichen.

Der auszubildende Veranstaltungstechniker wurde mit Beginn des dritten Lehrjahres mit mehr Eigenverantwortung im Veranstaltungsbetrieb eingesetzt und wird hoffentlich 2015 erfolgreich die Ausbildung beenden.

Im FSJ Kultur waren 2013 bis August zwei junge Leute, seit September eine junge Frau tätig. Das freiwillige soziale Jahr in der Kultur ist hervorragend geeignet, um wichtige persönliche Kompetenzen zu erwerben und das Berufsleben kennenzulernen.

9 Schüler wurden im Rahmen eines Schülerpraktikums insgesamt 15 Wochen betreut, 4 Studenten leisteten 16 Wochen Praktikum, 3 weitere Praktikanten in Ausbildung waren für 19 Wochen im Glad-House.

15 junge Menschen leisteten 663 Stunden gemeinnützige Arbeit, um sich mit einfachen Arbeiten bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen nützlich zu machen.

4. Kulturarbeit

4.1 Veranstaltungsbereich

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr 196.271 € durch Eintrittseinnahmen und Vermietung. Damit wurde zwar das Planziel von 211.000 € verfehlt, allerdings lagen die Einnahmen um 7.252 € über denen des Vorjahres. Mit insgesamt 124 Veranstaltungen (zwei weniger als im Vorjahr) und 30.737 Besuchern (ca. 1.500 weniger als 2013) war 2014 ein durchaus gutes Jahr für den Bereich, berücksichtigt man die veränderten Rahmenbedingungen aus demografischen Effekten, Personalsituation im Bereich und der gewachsenen Klubkulturszene in der Stadt. Zu beachten ist, dass die gastronomischen Umsätze in hohem Maße an den Veranstaltungsbereich gebunden sind und dort nach wie vor eine erhebliche Gewinnsituation erreicht wird. Die direkten bereichsbezogenen Aufwendungen lagen um 500 € über dem Plan bei 100,2 %.

Konzeptionell wurde im Bereich die Konzentration auf Angebote fortgesetzt, die das Alleinstellungsmerkmal des Glad-House als mittelgroßes, technisch gut ausgestattetes Kulturzentrum bedienen, um eine deutliche Abgrenzung zu Angeboten von Klubs und Erlebnisgastronomie zu finden. Auch die Einbindung von Kooperationspartnern wurde weiter verfolgt und hat überwiegend positive Auswirkungen auf den Erfolg sowohl größerer als auch kleinerer Veranstaltungen. Gleiches gilt nach wie vor für Konzertangebote, die Partner auf Mietbasis im Haus realisieren, wodurch eigene Risiken verringert werden. Wichtig für eine Weiterverfolgung des soziokulturellen Ansatzes ist die Vielfalt des Programms, die auch dann einen vernünftigen Mix aus Konzerten, Partys, Kleinkunst und Schülertheater ergeben muss, wenn auf einzelne Angebote zukünftig aus finanziellen und personellen Gründen verzichtet werden wird.

Der Bereich hat 2014 insgesamt 35 Veranstaltungen mit vorwiegendem Konzertcharakter, davon 28 in eigener Regie, angeboten, die von 6.600 Besuchern wahrgenommen wurden. Hervorzuheben sind ausverkaufte Konzerte von Heinz-Rudolf Kunze, Maite Kelly, der Band "Knorkator" und dem modernen Hip-Hopper "Kontra K" für sehr junges Publikum. Die Band "Old Man Markley" sorgte für ein

musikalisches Highlight im Folk-Rock-Bereich, "Das Festival der Volxmusik", eine Reminiszenz an die erste Punk-Rock-Tournee 1990 in den neuen Bundesländern mit den Bands "Abstürzende Brieftauben" und "Die Mimmis", sorgte im Oktober für gute Laune und ein volles Haus, ein Konzert unter dem Motto "Sorbian Music Today" mit den "Folksamen" und "Jankahanka" für viel öffentliches und Medieninteresse. 6 Schülertheateraufführungen fanden 2014 durch die Cottbuser Waldorfschule statt, hinzu kamen 4 weitere reine Probenstage, wobei insgesamt sowohl technisch, als auch organisatorisch ein relativ großer Aufwand bei eher geringen Erträgen zu verzeichnen ist. Dennoch sollten Möglichkeiten für Schülertheater im Glad-House erhalten werden, da Schüler hier als Akteure an künstlerischer Produktion arbeiten und spielerisch kreatives Potenzial entwickeln können.

Die ehemalige Cottbuser Band "Sandow" wurde mit einer Lesung anlässlich des Erscheinens ihrer Biografie gewürdigt, wozu auch ein kleines Konzertprogramm und eine Gesprächsrunde mit dem Autor und Musikern der Band gehörten.

Kleinkunstveranstaltungen, insbesondere wenn sie Reihencharakter haben, werden sehr gut angenommen. Dazu zählen die 8 Veranstaltungen der "Comedy Lounge" und die 10 Veranstaltungen mit Poetry Slam, die sich großer Beliebtheit erfreuen und qualitativ ein beachtliches Niveau erreicht haben.

Die Veranstaltungsreihe "Deine Party", ein gemeinsames Angebot mit dem Humanistischen Jugendwerk und den Cottbuser Jugendklubs für Kids im Alter von 13 bis 17 Jahren, hat sich 2014 mit 6 Veranstaltungen gut entwickelt. Ähnliches gilt für die "Feierabenddisko", ein gemeinsames Angebot mit dem Machtlos e.V. für Menschen mit (und ohne) Handicaps (10 Veranstaltungen).

Die Reihe "School's Out" für ältere Schüler fand 5 mal, die Reihe "Fritz-DJ's Unterwegs" in Kooperation mit dem gleichnamigen Radiosender für junge Leute fand ebenfalls 5 mal statt. Die "Rainbow-Party" für schwul-lesbisches Publikum hatte 3, die 80er-Jahre-Partyreihe 5, "Die Schöne Party", ein Angebot für Erwachsene, 10 Termine im Berichtsjahr. Eine weitere, unregelmäßige Reihe in Kooperation, die sogenannte Elektro-Musik zum Inhalt hat, fand 6 mal statt, 6 weitere Partyangebote zum Fasching, zur X-Mas und mit spezieller EBM-Musik rundeten das umfangreiche Party- und Musikangebot des Glad-House ab. Solche Veranstaltungen sind nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht unverzichtbar, sondern werden vor allem durch das jüngere Publikum in größerem Rahmen nachgefragt und eingefordert, zumal das Glad-House von Lage und räumlich-technischer Infrastruktur dafür gut geeignet ist.

Gemeinsam mit der Stadt und freien Trägern wurde wieder der Fachtag gegen Rechtsextremismus im Glad-House veranstaltet, wo Fachleute und Sozialpädagogen über Strategien diskutieren konnten und Vorträge aktuelle Entwicklungen aufzeigten. Im Januar verlieh der Förderverein Cottbuser Aufbruch den Toleranzpreis 2013 im Haus, der Landesverband "Andersartig e.V." bot ein Fachforum gegen Homo- und Transphobie, das Cottbuser OSZ und die Schule des 2. Bildungsweges veranstalteten schuleigene Feste, die auch für die Öffentlichkeit zugänglich waren. Anlässlich der Fußball-WM wurde mit sehr guter Resonanz ein "elektronisches" Fußballturnier veranstaltet. Der nunmehr 6. Cottbuser CSD unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters und in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. im September war einschließlich des Straßenfestes wiederum ein Erfolg.

4.2 Kulturwerkstatt P12

Im Rahmen der Arbeit des Bereiches wurden insgesamt 17.825 € an Einnahmen erzielt, 2.800 € mehr als geplant und 1.097 € mehr als 2013. Einzelpositionen sind die Teilnehmerbeiträge für die Arbeit in den Schreibgruppen, die Kostenerstattung für Publikationen, Projektmittel für die Künstlerferienwoche "Kunst+Literatur" durch den Verband der Musik- und Kunstschulen e.V. sowie Spenden. Allerdings steht dem auch ein höherer Aufwand von 4.332 €, vor allem für Honorare und Organisationskosten (Künstlerferien), gegenüber.

Ein Höhepunkt des Jahres war im Juni die Auszeichnungsveranstaltung zum 15. Literaturwettbewerb, zu der ca. 230 Besucher und Teilnehmer ins Haus kamen. Kinder und Jugendliche gestalteten ein hochwertiges literarisch-musikalisches Programm mit ausgewählten Lesungen von Preisträgertexten. Insgesamt konnten 46 Preise, darunter 12 Haupt- und 8 Sonderpreise verschiedener Preisstifter (u.a. die eG Wohnen, die Sparkasse Spree-Neiße, das Carl-Thiem-Klinikum den Sonderpreis "Krankenhausgeschichten in 100 Jahren"), vergeben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war im Juli die Woche Künstlerferien "Kunst+Literatur", welche unter dem Titel "Von Göttern und Mythen" die griechische Mythologie zum Thema hatte. 22 junge Leute arbeiteten literarisch oder bildnerisch zu diesem Thema im Landheim Wilhelmsaue. Wie in den Vorjahren auch wurden die Ergebnisse in einer Vernissagè mit Lesung vorgestellt und in Zusammenarbeit mit der eG Wohnen ein Kalender "Kunst+Literatur" für 2015, für den diese die Kosten übernahm, herausgegeben. Des Weiteren entstand eine Publikation der Texte in einer Buchanthologie unter dem Titel "Götter und Mythen".

Insgesamt führte die Kulturwerkstatt 15 Veranstaltungen mit 1.575 Besuchern durch, darunter Lesungen im Menschenrechtszentrum, im Rahmen der Frauenwoche und der Seniorenwoche, die Veranstaltung "Flügel wachsen aus der Erde" mit der Stadt- und Regionalbibliothek, eine Lesung anlässlich des 150. Geburtstages des Carl-Thiem-Klinikums sowie eigene Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Bereich Oben kino (Literaturcafé) anlässlich von Ausstellungseröffnungen und Buchpremierern.

Neben der o.g. Ferienwoche "Kunst+Literatur" bot die Literaturwerkstatt einen innerhalb von 4 Monaten stattfindenden Fotoworkshop, 2 dreitägige Projekte "Weggesperrt" am Menschenrechtszentrum, eine Dichterwerkstatt mit Schülern des Leichhardt-Gymnasiums, ebenfalls am Menschenrechtszentrum, eine Krimiwerkstatt und einen Workshop "Schülerzeitung" an.

Das monatliche Angebot "Integrierte Werkstatt" (Buchbinden, Kalligrafie, Papiergestaltung und kreatives Gestalten) konnte ebenso fortgesetzt werden wie der gemeinsame Besuch der Leipziger Buchmesse mit 24 Schülern der im Bereich arbeitenden Schreibgruppen stattfand.

Das landesweite Projekt "Bücherkinder" unter Beteiligung von 5 Jugendkunstschulen wurde 2014 fortgesetzt, erstmals erschien auch eine Publikation der Cottbuser Bücherkinder unter dem Titel "Zwitscherhase und Radieschenvogel".

Mit insgesamt 5 Publikationen, darunter dem oben erwähnten Kalender, dem Buch "Götter und Mythen" und dem Buch der Bücherkinder, konnte der Bereich öffentlichkeitswirksam werden. Erstmals nahmen Schüler der Literaturwerkstatt die Herausgabe und Finanzierung eines Buches selbst in die Hand und brachten unter dem Titel "Die Unruhe" einen im Autoren-Kollektiv entstandenen Roman heraus.

Einschließlich der Bücherkindergruppe arbeiteten 12 Schreibgruppen mit bis zu 12 Teilnehmern je Gruppe regelmäßig in der Literaturwerkstatt und den Kooperationsschulen an insgesamt 41 Wochen des Berichtsjahres. Daraus resultierten 1.392 Nutzerkontakte. Weitere 167 Nutzerkontakte entstanden aus Informationsbesuchen und -gesprächen mit Eltern, Lehrern und Workshop-Leitern. Damit ergeben sich statistisch für das Jahr 2014 neben den 15 Veranstaltungen auch an 22 Tagen Workshops und Projekte und 174 Tage, an denen ein Angebot im Rahmen einer Schreibwerkstatt organisiert wurde. Das ergab insgesamt 3.134 Besucher/Nutzerkontakte im Rahmen der Arbeit des Bereiches.

11 Schüler nahmen an zwei Wettbewerben, dem Brandenburger Literaturwettbewerb "Theo" und dem Wettbewerb der Berliner Festspiele, teil, bei letzterem konnte ein Schüler einen Preis gewinnen.

4.3 Obenkino

Der Bereich Obenkino hat an 311 Tagen des Berichtsjahres insgesamt 507 Vorstellungen und Veranstaltungen angeboten, die von 12.874 Besuchern wahrgenommen wurden. Gegenüber 2013 sind das 4 Veranstaltungen und gut 1.000 Besucher weniger als 2013. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Bereich im Jahr davor am Themenjahr Kulturland Brandenburg teilnahm und zusätzliche Projektmittel für Veranstaltungen zum Themenjahr zur Verfügung standen. Da auch für 2014 zusätzliche Projektmittel geplant waren, die letztendlich nicht zum Tragen kommen konnten, wurde die Einnahmeplanung unrealistisch, es entstand eine Mindereinnahme in Höhe von 7.000 €. Zugleich entstanden Mehraufwendungen bei den direkt zuzuordnenden Aufwandspositionen von 7.975 €, insbesondere für Honorare an Künstler und für Veranstaltungsorganisation (indirekte Personalkosten). Vergleicht man allerdings die Eintrittseinnahmen mit denen von 2013 und lässt die Ertrags- und Aufwandseffekte aus den 'Kulturland Brandenburg'-Projekten außen vor, konnte eine Steigerung um fast 5.000 € erzielt werden.

Von den gezeigten 163 Filmen kamen 96 aus europäischen Ländern, 56 davon aus Deutschland. 29 der Filme waren dokumentarisch, 46 ausländische Filme wurden als Originalversionen, überwiegend mit deutscher Untertitelung, aufgeführt. Der Anteil der Veranstaltungen für Kinder und Familien lag 2014 bei 54, der der Jugendfilmveranstaltungen bei 42 Vorstellungen.

Die wichtigsten Projekte mit dem Schwerpunkt Kulturelle Jugendbildung waren die "Cinéfête 14 – Französisches Jugendfilmfestival auf Tournee" mit 17 Veranstaltungen, die "Britfilms #7 – British Schools Film Festival" ebenfalls mit 17 Veranstaltungen und der "FilmErnst" mit 10 Veranstaltungen für Schüler und Jugendliche.

Die Ökofilmtour 2014 fand mit 3 Vorstellungen, das Sommer-Frei-Luft-Kino mit 9 Vorstellungen und die Reihe "Jazz&Cinema" mit 10 Veranstaltungen statt. 4 Ausstellungen mit Malerei, Fotografie, Plastiken und Workshop-Ergebnissen wurden realisiert, 4 mal die Reihe Tango-Café, teils als Tango-Nacht, 6 Theateraufführungen ergänzt durch 4 öffentliche Proben der freien Gruppe „D N S“ und 8 Lesungen, teilweise in Kooperation mit der Kulturwerkstatt P12, waren Bestandteile des Programms des Bereiches.

Ein besonderer Höhepunkt 2014 war die Ausrichtung einer Projektwoche „Afrika, Mein“. Die 4 Veranstaltungen boten Musik, Theater, Ausstellung, einen Workshop sowie an 5 Tagen einen Ferienworkshop für Kinder.

Zu 16 Veranstaltungen wurden Gesprächspartner eingeladen, Themen wie Krieg und Vergangenheitsbewältigung, Klimawandel, Sterbehilfe, Agrarwende, Stasi, Verrat und Freundschaft, Frauenengagement in der DDR, Glück und Lebensperspektiven oder auch die Situation von Schwulen und Lesben in Polen konnten mit Regisseuren, Schriftstellern, Ärzten, Pfarrern und Experten diskutiert werden. Im Rahmen von "Queer Cinema – schwul-lesbische Filme" fanden 31 gut besuchte Veranstaltungen, darunter anlässlich des Cottbuser CSD, statt.

Besondere Bedeutung für das Obenkino hat die intensive Vernetzung mit Partnern auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene. Die wichtigsten 2014 waren der Bundesverband für Kommunale Filmarbeit e.V., das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg, die AG Kino - Gilde deutscher Filmtheater e.V., das FilmFestival Cottbus, das Institut Français de Berlin, die Schulen, Kitas und Vereine vor Ort, die Umweltgruppe der Grünen Liga Cottbus, das Frauenzentrum Cottbus, Amnesty International Cottbus, die Aids-Hilfe-Lausitz, Unicef Cottbus, die Kirchen der Stadt sowie Ämter und Fachbereiche der Stadtverwaltung Cottbus, Vertreter von Bundes- und Landtagsfraktionen, Institutionen und lokale und überregionale Medien. Die Bewerbung zum Kinoprogrammpreis 2014 war besonders erfolgreich, das Obenkino erhielt einen Preis, erstmals in der Höhe von 8.000 €.

4.4 Zusammenfassende Jahresstatistik

Im Jahr 2014 bot das Jugendkulturzentrum Glad-House 646 Veranstaltungen sowie 196 Tage mit Schreibwerkstätten/Workshops. Die Zahl der Besucher der Veranstaltungsaktivitäten lag bei 45.186, die der Nutzerkontakte der Kulturwerkstatt P12 bei 1.549 und die Teilnehmer an Tagungen, Workshops und Projekten bei ca. 800. Auch wenn gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, ist das insgesamt auch statistisch ein gutes Ergebnis, welches deutlich macht, dass das Angebot des Eigenbetriebes angenommen und gebraucht wird. Statistisch nicht erfasst ist die Zahl der im Haus über das Jahr probenden Kreativen.

5. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Bereits im Vorjahr wurde deutlich, dass spätestens 2014 die liquiden Reserven des Eigenbetriebes aufgebraucht sein werden. Dies bestätigt sich im Jahresergebnis von 2014.

Für die künftige Entwicklung des Eigenbetriebes als gemeinnütziges soziokulturelles Zentrum gilt weiterhin, dass der städtische Anteil der Förderung mindestens in Höhe der Personalkosten für Festangestellte zuzüglich der angezeigten Umlagen geplant werden muss. Dies bedeutet andererseits, dass durch den Betrieb die Mittel für die Finanzierung des Programms, die Betriebskosten, die sonstigen Personalkosten und die allgemeinen Verwaltungskosten zu erwirtschaften bzw. durch Drittmittel kofinanzieren sind. Zugleich bedeutet das aber auch, dass der städtische Zuschuss weiterhin angepasst wird, da bisherige Zuschusskürzungen durch HSK-Maßnahmen im Wesentlichen über Stellenstreichungen aufgefangen wurden und dieses Instrument ausgeschöpft ist. Ansonsten führt der Kreislauf aus Zuschusskürzung – Stellenstreichung – Angebotsverringerung – geringere Eigenwirtschaftung – weitere Zuschusskürzung – weiterer Stellenabbau – weiter sinkende Eigenwirtschaftung usw., wie er seit 2008 praktiziert wurde, letztendlich zum Kollaps für den Eigenbetrieb.

Die Kofinanzierung des Programms aller drei Kulturbereiche muss auch in Zukunft aus Landeszuschüssen, zusätzlichen Projektmitteln und Spenden gesichert werden. Dazu ist die Erhöhung der Förderung des Ministeriums für Kultur auf 90 T€ für 2015 beantragt und sollte mindestens in dieser Höhe für die nächsten Jahre verstetigt werden.

Grundsätzlich wäre es möglich, die Umsätze aus Veranstaltungsangeboten zu steigern, wenn mehr Personal und finanzielle Mittel dafür zur Verfügung ständen und so die Veranstaltungsdichte erhöht werden könnte. Allerdings ist dabei zu beachten, dass für eine Ausweitung des Programms im Hinblick auf umsatzrelevante Wochenendveranstaltungen mit Partycharakter kein Spielraum vorhanden ist. Auch kann es nicht die vorrangige Aufgabe eines städtischen gemeinnützigen Jugendkulturzentrums sein, vorwiegend Angebote zu generieren, die vor allem hohe Gastronomieumsätze versprechen. Soziokulturelle Zentren haben sowohl populäre Angebotsformen, die den berechtigten Ansprüchen Jugendlicher und jünger Erwachsener auf ein breites und vielfältiges Programm, in dem auch Partyveranstaltungen ihren Platz haben sollten, anzubieten, als auch die Funktion, Kunst und Kultur zu stärken, die es im konkreten Umfeld schwer hat und Unterstützung braucht. Eine Schieflage zugunsten des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes ist auf jeden Fall zu vermeiden, da dies zum einen die Gemeinnützigkeit und zum anderen die Grundlage für öffentliche Förderung gefährden würde.

Auch für die Gastronomie als mittlerweile reine Veranstaltungsbewirtschaftung sind Umsatzaufwüchse bei geringerer Veranstaltungsdichte nicht zu erwarten. Dennoch sind bisher und sollen auch in Zukunft die sogenannten Rohgewinne für die Finanzierung der gesamten allgemeinen Betriebskosten eingesetzt werden. Bei steigenden Aufwendungen für das dienstleistende Personal wird dies schwierig und kann zukünftig nur gelingen, wenn direkte Gastronomiekosten, aber auch die Betriebskosten, nachhaltig gesenkt werden können.

Durch die Angebote des Obenkinos und der Kulturwerkstatt P12 im Bereich der kulturellen Bildung, durch künstlerisch hochwertige Musikproduktionen mit überregional bekannten Künstlern und nicht zuletzt durch Breite und Vielfalt seines Angebotes insgesamt begründet das Glad-House sein Alleinstellungsmerkmal in der Region und wird durch Besucher und Nutzer in hohem Maße anerkannt. Soll dieses Profil erhalten werden, muss die Finanzierungsvoraussetzung für die Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter aus städtischen Mitteln und die Kofinanzierung aus Landesmitteln weiterhin angepasst und möglichst im Hinblick auf den städtischen Teil des Zuschusses schon 2016 auf das ungefähre Niveau des Jahres 2003 (599.800 €) angehoben werden.

Cottbus, den 11.06.2015

Dulitz
Werkleiter
Jugendkulturzentrum Glad-House

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Eigenbetrieb Jugendkulturzentrums Glad-House, Cottbus:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebes Jugendkulturzentrums Glad-House, Cottbus, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der EigV liegen in der Verantwortung der Werkleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der EigV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, am 18. Juni 2015

W R G
Audit GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ligges
Wirtschaftsprüfer

Robbers
Wirtschaftsprüfer